

23. Februar 2016

NRW-Metallarbeitgeber weisen IG-Metall-Forderung als „unvernünftig und unverträglich hoch“ zurück

Präsident Kirchhoff: „Die Wettbewerbsfähigkeits-Illusion darf nicht zu realitätsferner Lohnpolitik verleiten“

Als „unvernünftig und unverträglich hoch“ haben die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber die Forderung der IG Metall NRW nach Einkommensverbesserungen von fünf Prozent für die 700.000 Beschäftigten des größten Industriezweigs in NRW zurückgewiesen. Der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, sagte am Dienstag in Düsseldorf, eine auch nur annähernde Umsetzung dieser Forderung würde weder dem volatilen Umfeld auf wichtigen Absatzmärkten der M + E-Industrie noch der extrem heterogenen Lage der Firmenkonjunkturen gerecht. Die durch die Kostensteigerungen der letzten Jahre hervorgerufenen strukturellen Probleme der M + E-Branche würden aktuell nur durch billiges Geld, günstige Wechselkurse und niedrige Öl- und Rohstoffpreise übertüncht. „Wir leben in Deutschland in einer Wettbewerbsfähigkeits-Illusion, die uns nicht auch noch zu einer realitätsfernen Lohnpolitik verleiten darf“, warnte Kirchhoff.

Der NRW-Metallarbeitgeberpräsident forderte die IG Metall auf, die Warnungen aus den Unternehmen ernst zu nehmen und nicht als „übliches Gejammer vor Tarifverhandlungen“ abzutun. Die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage unter den tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen von METALL NRW sei Beleg für eine spürbare Erosion des M + E-Produktionsstandortes Nordrhein-Westfalen. Danach produzierten und investierten die Betriebe zunehmend in Maschinen und Anlagen im Ausland. Hierzulande würde dagegen vor allem in den Ersatz und in die Modernisierung bestehender Kapazitäten investiert. Der Ausbau der Kapazitäten finde also jenseits der Grenzen statt. Als Konsequenz dieser Entwicklung gingen hierzulande tausende gewerblicher Arbeitsplätze verloren, darunter besonders einfache Tätigkeiten. Die NRW-Standorte verlor im Wettbewerb um Produktionsarbeitsplätze sichtbar an Boden. „Ziel der Metalltarifrunde 2016 muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht noch weiter zu verschlechtern“, betonte Kirchhoff. Er warnte die IG Metall davor, die Betriebe mit einer falschen Lohnpolitik und unter Androhung verschärfter Streiks erneut an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu treiben oder sie gar zu überfordern. „Dieser seit 2011 laufende gewerkschaftliche Dauer-Belastungstest der deutschen Metall- und Elektroindustrie muss jetzt ein Ende haben“, erklärte Kirchhoff.

Kontakt:

Dipl.-Volksw.
Hubertus Engemann

Mitglied der
Hauptgeschäftsführung

Leitung
Kommunikation

Fon: 0211 4573-232/233
Fax: 0211 451370

engemann@metall.nrw

www.metall.nrw

